

Nikolai Ryschkow

MEIN CHEF GORBATSCHOW

**Die wahre Geschichte
eines Untergangs**

Aus dem Russischen
von Albert Duda

Das Neue Berlin

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte und Graphiken dieser Leseprobe sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Impressum:

ISBN 978-3-360-02168-7

© 2013 Verlag Das Neue Berlin, Berlin

Titel der russischen Originalausgabe: Главный свидетель. Дело о развале СССР, Moskau: Algoritm 2012

Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin,
unter Verwendung eines Motivs von ullsteinbild – Nowosti

Die Bücher des Verlags Das Neue Berlin
erscheinen in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de

Inhalt

Vorwort von Valentin Rasputin 7

Teil I : Stagnation und wachsende Spannungen 12

1. Wirtschaft 13
2. Innenpolitik 19
3. Außenpolitik 31
4. Ideologie 35
5. Interethnische Beziehungen 44
6. Die Welt nach Zerstörung des Sowjetstaates 54

Teil II: Von der Reformierung zur Zerstörung 66

1. Im Innern der Partei 68
2. Verhängnisvolle Kongresse 105
3. Das Programm der »500 Tage« 131
4. August 1991 163

Teil III: Agonie 172

1. Krise und Lähmung der Macht 173
 2. Die Nacht im Rausch und ein diesiger Morgen 192
3. Dämmerung überfiel unser Land 224

Nachwort 263

Über den Autor 274

Glossar 277

Personenregister 278

Vorwort

Im Dezember 1991 zerfiel die UdSSR endgültig. In den Jahren danach wuchs eine neue Generation russischer Staatsbürger heran, für die diese Ereignisse so weit in der Vergangenheit zurückliegen wie vielleicht die Oktoberrevolution 1917 oder sogar die polnische Intervention zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Diese neue Generation, die im Vergleich zu den Generationen vorangegangener Jahre auf die Hälfte geschrumpft ist, trat ins Leben in einem schwer gezeichneten, mit unerhörter Korruption, Leid und Lügen belasteten Land. Der heutige Kampf der Parteien um die Macht hat sie zum Spielball von Politikern gemacht und bringt sie auf die Straßen. Sie tragen das Zeichen »naschi« (»Unsere«) auf ihrer Kleidung oder auf Transparenten – als gäbe es auch noch »nje-naschi« (»Nicht Unsere«). In Marschkolonnen herumziehend und sich wie Narren aufführend erlernen Studenten und Schüler ihre »aktive« staatsbürgerliche Haltung. Eine einzige Farce!

Wenn man sie so sieht, kommt einem unwillkürlich die Demonstration der Hunderttausend auf dem Manegeplatz am 16. September 1990 auf dem Höhepunkt der »Perestroika« in den Sinn. Das waren erwachsene und gebildete Jelzin-Anhänger aus den Wissenschaftszentren in der Umgebung von Moskau. Mehr Bildung und Klugheit geht nicht! Aber wie verrückt geworden zerrissen und zertrampelten sie in einer allgemeinen Psychose die zuvor verteilte Sondernummer der *Prawda* mit dem Artikel eines italienischen

Journalisten über die Ausfälle des betrunkenen Boris Jelzin in Amerika. Ihr Abgott in der Toga des Vaters der Demokratie, ihre Lichtgestalt, der makellose Name des neuen Führers nahm ihnen die Sicht für alles, sie waren nicht imstande, irgendeine andere Wahrheit anzunehmen. Der *Prawda*-Redakteur wurde wenige Tage später entlassen. Die Aufschreie der Redner und das dumpfe Gedröhn der elektrisierten akademischen Willensbekundung habe ich bis heute als extrem vulgär im Ohr, obwohl ich sowohl davor als auch danach im Kongresspalast des Kremls und auf den Straßen mehr als genug davon zu sehen und zu hören bekam. Wir – Wassili Below, Wladimir Krupin und ich – waren auf dem Manegeplatz in Begleitung mehrerer kräftiger Burschen, die unseren Schutz übernommen hatten, falls wir erkannt und als Feinde behandelt werden sollten. Wir hatten diesen Begleitschutz erst als überflüssig abgelehnt, aber ... »für alle Fälle«, sagte man uns und duldeten keinen Widerspruch.

Später, im September 1991, als sich der Kongress der Volksdeputierten selbst aufgelöst hatte, verließ ich, erleichtert darüber, dass meine Teilnahme daran ein Ende hatte, den Kreml durch das Spasski-Tor. Da stürzte sich eine Meute aufgebrachter Frauen auf mich. Sie hätten mich glatt zu Boden gerissen, aber gerade noch rechtzeitig kam Hilfe.

Ich erinnere an diese Vorfälle, um die Atmosphäre und den Irrsinn jener »verfluchten Tage« zu verdeutlichen. Wahrhaftig: Wen der Herr strafen will, dem nimmt er den Verstand.

Nikolai Iwanowitsch Ryschkow spricht in seinem Buch nur nebenbei und auch nur vorsichtig über die negative Rolle, die der Kongress der Volksdeputierten bei den Ereignissen dieser Jahre gespielt hat. Als Abgeordneter dieses »Organs der Volksherrschaft«, der bei keinem der Kongresse und bei keiner Sitzung

gefehlt hat, kann ich es deutlich sagen: Der Boden war bereitet für den teuflischen Geist, der dieses »Denken« säte. Vor allem in den großen Städten und nationalen Randgebieten – die zweiwöchige Übertragung des Ersten Kongresses im Mai/Juni 1989 verbreitete überall den Geist zügellosen Hasses. Unsere »Revolutionäre« waren darauf bestens vorbereitet und hatten ihre Rollen genau einstudiert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch die blutig niedergeschlagenen Aufstände in Tbilissi, anderthalb Monate vor dem Kongress, provoziert und zeitlich abgestimmt waren, kamen sie dem hasserfüllten Angriff auf die Unionsmacht doch sehr entgegen. Im ganzen Land wurde sichtbar, dass die Macht schwach und zu Zugeständnissen bereit war. Tbilissi, der Kongress und gleich danach im Juni das Gemetzel in Fergana, dann im Januar 1990 das noch schrecklichere Massaker in Baku und schließlich die Provokation durch »Entflozene aus dem Völkergefängnis« am Fernsehturm in Vilnius mit Waffeneinsatz und Toten. War dieser blutige Gürtel um Russland etwa zufällig entstanden?

Auf den Sitzungen des Kongresses herrschte unbeschreibliche Primitivität. Der Sieg in einer ungerechten Sache erfordert nicht nur Unmoral und Schamlosigkeit, sondern auch Torheit. Was war das dort für eine Demokratie, was für eine zivilisierte Diskussion! Abgeordnete vereinigten sich in den interregionalen Gruppen wie in Kampfgruppen, waren berauscht von ersten Erfolgen und stießen nicht auf ernsthaften Widerstand. Unterstützt von bekannten und heimlichen Feinden Russlands im Ausland stürmten sie ans Mikrofon, beleidigten die Anwesenden und wandten sich mit ihren Statements eher an die Fernsehkameras als an den Saal. Andere ließen sie gar nicht erst zu Wort kommen. Auf diejenigen, in denen sie eine Gefahr für sich sahen, die ihrem zerstörerischen Enthusiasmus

widerstanden – darunter Nikolai Iwanowitsch Ryschkow, Jegor Kusmitsch Ligatschow und Armeegeneral Igor Rodionow –, stürzten sie sich wie rasende Köter mit erfundenen Beschuldigungen, machten schamlos falsche Aussagen, lieferten Szene für Szene im Stil des Psychoterrors.

All das erfasste auch die Provinz, wo sie mit der gleichen Taktik vorgingen. Am Ende nahmen sie sich die Macht und wurden zu Russlands neuen Herren. Wie sie Russland herunterwirtschafteten, ist bekannt – bis jetzt sind wir aus dieser Ohnmacht nicht erwacht.

Als sich die neuen Herren 1993 nach der Beschlussfassung des Weißen Hauses* im Kreml versammelten, um ihren vermeintlichen Wahlsieg zu feiern, schrie einer ihrer Schamlosesten, der Schriftsteller Juri Karjakin, in die Kamera: »Wie bist du verblödet, Russland!« Und das heruntergekommene, halbtote Land begann, ein ganz klein wenig zu sich zu kommen, gegen die ihm aufgebürdete Rolle einer Närrin aufzubegehren.

Nikolai Iwanowitsch Ryschkow war kein Verteidiger der alten Ordnung und des Systems, das seine verschlissenen Schwungräder nur noch mit Mühe in Bewegung hielt. Er plädierte für den allmählichen, möglichst reibungslosen Übergang zur modernen Wirtschaft. Wäre das Regierungsprogramm von Ryschkow zur Umstellung auf die Marktwirtschaft innerhalb der nächsten sechs bis acht Jahre – nicht in 500 Tagen, wie es die Hochstapler forderten – angenommen worden, wäre das seiner Stützpfeiler beraubte, schwergewichtige Staatsgebäude sicher nicht zusammengebrochen und hätte nicht Millionen Leben unter sich begraben.

Wie kein anderer hat Nikolai Iwanowitsch ein Recht auf dieses traurige Erinnerungsbuch. Nicht nur das, er

* Regierungsgebäude der Russischen Föderation am Krasnopresnenski-Ufer in Moskau.

ist sogar verpflichtet, es zu schreiben. Für das Vorgefallene hat er sich keinerlei Vorwürfe zu machen.

Michail Gorbatschow lavierte, war bemüht, es diesen und jenen mit unvereinbaren Auffassungen recht zu machen. Eduard Schewardnadse sympathisierte insgeheim, Alexander Jakowlew sogar offen mit den Verderbern und half ihnen. Ligatschow musste sich gegen falsche und unverschämte Beschuldigungen verteidigen und war zeitweilig seiner aktiven Rolle beraubt. Nur Ryschkow betrat wieder und wieder die öffentliche Bühne und rief zur Vernunft auf, solange es noch nicht zu spät war.

Bei den interethnischen Konflikten (die bereits zu blutigen Auseinandersetzungen ausarteten) war Ryschkow mitten in der Hölle dabei. In Fergana entriss er hunderte, ja tausende Meskheti-Türken dem Tod und brachte sie per Flugzeug nach Russland. In Baku organisierte er dringende Luft- und Landtransporte mit geretteten Armeniern und Russen. Die tragischen Ereignisse Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre werden in diesem Buch auf ihre Ursachen zurückgeführt. Vom Zerfall des Unionsstaates hat niemand profitiert, es gibt keinen Frieden und keinen Wohlstand, weder im Kaukasus noch im Baltikum, weder in der Ukraine noch im asiatischen »Unterleib«. Bei den einen finden wir Dünkel, Prahlerei und die damit verbundene Kraftlosigkeit. Andere sind vor dem Westen auf die Knie gefallen, zu kleinkarierten Vasallen geworden, denen erst noch bevorsteht zu spüren, was all das bedeutet. Und Dritte können ihr wahres Gesicht noch immer nicht finden.

Valentin Rasputin, Moskau 2012

Personenregister

- Abalkin, Leonid Iwanowitsch** (1930–2011), führender Ökonom der Perestroika, 1989–91 Stellv. Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzender der staatl. Kommission zur Wirtschaftsreform *134–136, 139*
- Afanasjew, Juri Nikolajewitsch** (geb. 1934), Historiker, 1989–91 Volksdeputierter, Mitvorsitzender der Interregionalen Deputiertengruppe, Mitbegründer der Bewegung »Demokratisches Russland« *110–114, 119*
- Aitmatow, Tschingis Torekulowitsch** (1928–2008), kirgisischer Volksschriftsteller, 1990–94 Botschafter der UdSSR bzw. der RSFSR *106*
- Alexius II.** (bürg. Alexei Michailowitsch Ridiger; 1929–2008), von 1990 bis zu seinem Tod Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche *170*
- Andropow, Juri Wladimirowitsch** (1914–84), 1967–82 Leiter des KGB, anschließend Generalsekretär des ZK der KPdSU und Präsidiumsvorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR *15, 104, 265*
- Bakatin, Wadim Viktorowitsch** (geb. 1937), 1988–90 russ. Innenminister, 1991 Mitglied des Sicherheitsrats des Präsidenten und letzter Leiter des KGB *163*
- Below, S.**, Führer der Pro-Regierungsfraktion »Unser Haus Russland« *212*
- Below, Wassili Iwanowitsch** (geb. 1932), Schriftsteller, 1989–91 Abgeordneter / Mitglied des Obersten Sowjets der UdSSR *8*
- Berdjajew, Nikolai Alexandrowitsch** (1874–1948), marx. Religionsphilosoph, 1922 aus der UdSSR ausgewiesen *45, 49*
- Bondarew, Juri Wassiljewitsch** (geb. 1924), Schriftsteller, 1984–89 Mitglied des Obersten Sowjets der UdSSR, in den 90er Jahren kommunistische Opposition gegen Jelzin *89*
- Botscharow, Michail Alexandrowitsch** (geb. 1941), 1990/91 Vorsitzender des Obersten Wirtschaftsrats beim Präsidenten des Obersten Sowjets der RSFSR, seitdem Direktor mehrerer Konzerne *134f.*

- Breschnew, Leonid Iljitsch** (1907–1982), ab 1964 Erster Sekretär, ab 1966 Generalsekretär des ZK der KPdSU, ab 1977 zudem Präsidiumsvorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR *14, 31, 78, 92, 110, 194*
- Burbulis, Gennadi Eduardowitsch** (geb. 1945), 1989/90 Volksdeputierter, 1990–92 Berater Jelzins, 1991/92 Erster stellv. Ministerpräsident der RSFSR *17, 107, 112, 149, 164, 194, 200, 209, 216, 224*
- Bush, George H. W.** (geb. 1924), 1989–93 Präsident der USA *34, 202 f., 218, 229*
- Chasbulatow, Ruslan Imranowitsch** (geb. 1942), Ökonom, 1991/92 Vorsitzender des Obersten Sowjets Russlands und einer der wichtigsten Opponenten Jelzins *193–196*
- Chauvin, Nicolas** (geb. um 1790), legendärer frz. Soldat *48*
- Chruschtschow, Nikita Sergejewitsch** (1894–1971), 1953–64 Erster Sekretär des ZK der KPdSU, ab 1958 auch Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR *31, 54, 104*
- Clinton, William Jefferson »Bill«** (geb. 1946), 1993–2001 Präsident der USA *261*
- Dal, Wladimir Iwanowitsch** (1801–72), Lexikograf und Autor des umfangreichsten Wörterbuchs der russ. Sprache *172*
- Danilewski, Nikolai Jakowlewitsch** (1822–85), Naturwissenschaftler und Programmatiker des Panslawismus *58*
- Dolgich, Wladimir Iwanowitsch** (geb. 1924), 1972–88 ZK-Sekretär, 1976–84 zudem Leiter der Abteilung Schwerindustrie und Energie im ZK der KPdSU *15*
- Dschunussow, S. M.**, Professor der Philosophie *41*
- Dserschinski, Felix Edmundowitsch** (1877–1926), Gründer und erster Leiter der Tschecha *243*
- Dzukkona, Vittorio**, italienischer Journalist *119*
- Fjodorow, Boris Grigorjewitsch** (1958–2008), 1990 Finanzminister der UdSSR, 1992 Direktor der Weltbank, 1993/94 russ. Finanzminister, ab 1998 stellv. Ministerpräsident *17, 140*
- Fokin, Witold Pawlowitsch** (geb. 1932), 1990/91 Vorsitzender des Ministerrates der USSR, 1991/92 ukr. Ministerpräsident *147*
- Gaidar, Arkadi Petrowitsch** (1904–41), Jugendschriftsteller *200*
- Gaidar, Jegor Timurowitsch** (1956–2009), 1991/92 Minister für Wirtschaft und Finanzen Russlands, 1992 kommissarischer Ministerpräsident der RF *18, 28, 30, 133, 140, 159, 200, 216, 237, 240*
- Gdljan, Telman Chorenowitsch** (geb. 1940), Jurist, ab 1993 Vorsitzender der Volkspartei Russlands *124*
- Gorbatschow, Igor Olegowitsch** (1927–2003), Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge *41 f.*

- Gorbatschow, Michail Sergejewitsch** (geb. 1931), 1985–91 Generalsekretär des ZK der KPdSU und 1990/91 Präsident der Sowjetunion *passim*
- Gorbatschowa, Raissa Maximowna** (1932–99), Soziologin, Ehefrau von Michail Gorbatschow **71**
- Gorjatschewa, Swetlana Petrowna** (geb. 1941), Juristin, 1990/91 Stellv. Vorsitzende des Obersten Sowjets der RSFSR, 1993–95 Präsidiumsmitglied des ZK der KPRF, 1996–2000 Duma-Vorsitzende **259**
- Gratschow, Pawel Sergejewitsch** (1948–2012), 1992–96 russ. Verteidigungsminister **253**
- Grischin, Viktor Wassiljewitsch** (1914–92), 1971–86 Mitglied des Politbüros, 1967–85 zudem Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU **72**
- Gromyko, Andrei Andrejewitsch** (1909–89), 1957–85 Außenminister der UdSSR, 1985–88 Präsidiumsvorsitzender des Obersten Sowjets **71**
- Gubarew, Wladimir S.** (geb. 1938), Ingenieur und Autor, v. a. durch sein Tschernobyl-Stück »Sarkophag« bekannt **121**
- Harrison, D.**, Koordinator von Jelzins US-Reise 1989 **120**
- Hitler, Adolf** (1889–1945), 1933–45 Diktator des Deutschen Reichs **57, 124, 214, 230**
- Ilijn, Iwan Alexandrowitsch** (1882–1954), Philosoph und Schriftsteller mit konservativ-monarchistischer Ausrichtung **171**
- Iljuchin, Viktor Iwanowitsch** (1949–2011), Jurist, Duma-Abgeordneter und scharfer Kritiker Jelzins **226, 239**
- Iljuschin, Viktor Wassiljewitsch** (geb. 1947), ständiger persönlicher Mitarbeiter Jelzins **200**
- Iwan IV.** (»der Schreckliche«, 1530–84), erster russischer Zar **266**
- Iwanow, Sergei Borissowitsch** (geb. 1953), 2001–07 Verteidigungsminister der Russ. Föderation, seit 2011 Vorsitzender der Präsidialverwaltung **246**
- Jakowlew, Alexander Nikolajewitsch** (1923–2005), Schriftsteller und Politiker, 1987–91 Mitglied des Politbüros der KPdSU, enger Berater Michail Gorbatschows **11, 16, 25, 28, 31 f., 52, 94, 101 f.**
- Jakowlew, Jegor Wladimirowitsch** (1930–2005), Journalist und Schriftsteller, setzte sich v. a. für die Pressefreiheit ein **37**
- Jakunin, Gleb Pawlowitsch** (geb. 1934), orthodoxer Priester und radikaldemokratischer Dissident, 1990–99 Mitglied des Obersten Sowjet, 1993–95 Mitglied der Duma **124**
- Jassin, Jewgeni Grigorjewitsch** (geb. 1934), Ökonom, Wirtschaftsminister unter Jelzin, Mitautor des Programms »500 Tage« **136, 140**

- Jawlinski, Grigori Alexejewitsch** (geb. 1952), liberaler Politiker und Ökonom, Gründer der Partei »Jabloko« *17 f., 135 f., 140, 188, 212, 257*
- Jazenko, A.**, Bauingenieur, 1991 Volksdeputierter *168*
- Jelzin, Boris Nikolajewitsch** (1931–2007), ab 1985 Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU und Kandidat für das Politbüro, 1990/91 Vorsitzender des Obersten Sowjets der RSFSR, 1991–99 russ. Präsident *passim*
- Jewtuschenko, Jewgeni Alexandrowitsch** (geb. 1932), Schriftsteller, 1988–91 Abgeordneter *28*
- Jumaschew, Valentin**, Journalist, Ghostwriter von Jelzins Autobiografie, 1997/98 Präsidialamtschef *250*
- Juschenkow, Sergei Nikolajewitsch** (1955–2003), 1993/94 Informationsminister Russlands, später Vorsitzender der Partei »Liberales Russland« *212*
- Kapitonow, Iwan Wassiljewitsch** (1915–2002), 1964–83 Abteilungsleiter im ZK, 1986–88 Leitung der Zentralen Revisionskommission der KPdSU *71 f.*
- Karjakin, Juri Fjodorowitsch** (1930–2011), Philosoph und Schriftsteller *10*
- Kasakow, Wassili Iwanowitsch** (1997–2008), 1976–89 Vorsitzender des Ministerrates der RSFSR *126*
- Kasannik, Alexei Iwanowitsch** (geb. 1941), Jurist, 1989–91 Volksdeputierter, unter Jelzin Generalstaatsanwalt *110*
- Katharina II.** (»die Große«, 1729–96), russ. Zarin *213*
- Kebitsch, Wjatscheslaw Franzewitsch** (geb. 1936), 1990 Vorsitzender des Ministerrats Weißrusslands, 1991–94 weißrussischer Premierminister *198*
- Kohl, Helmut** (geb. 1930), 1982–98 Bundeskanzler der BRD *34, 121*
- Korotitsch, Witali** (geb. 1936), ukr. Journalist und Schriftsteller, Hrsg. des Magazins *Ogonjok*, Volksdeputierter *37 f.*
- Kossygin, Alexei Nikolajewitsch** (1904–80), 1964–80 Ministerpräsident der Sowjetunion *14, 18*
- Kosyrew, Andrei Wladimirowitsch** (geb. 1951), 1990–96 unter Jelzin Außenminister *50, 200 f., 216*
- Krawtschuk, Leonid Makarowitsch** (geb. 1934), 1989/90 Sekretär im ZK der KP der Ukraine, 1991 Vorsitzender des Obersten Sowjets der Ukraine, 1991–94 erster ukr. Präsident *166, 189, 192, 198 f., 202, 205, 207 f., 218, 222*
- Krupin, Wladimir Nikolajewitsch** (geb. 1941), Schriftsteller *8*
- Kudrin, Alexei Leonidowitsch** (geb. 1960), 1996/97 unter Jelzin stellv. Leiter der Präsidialverwaltung, 2000–11 russ. Finanzminister *244*

- Kusnezow, Wjatscheslaw Nikolajewitsch** (geb. 1954), Soziologe, Chefredakteur der Zeitschrift *Besopasnost Jewrasii* **226**
- Kyrill I.** (bürg. Wladimir Michailowitsch Gundjajew, geb. 1946), seit 2009 Vorsteher der Russisch-Orthodoxen Kirche **271**
- Legostajew, Valeri Michailowitsch** (gest. 2004), enger Mitarbeiter Ligatschows im ZK der KPdSU **23**
- Lenin, Wladimir Iljitsch** (1870–1924), Begründer der Sowjetunion **20, 48 f., 82, 87, 92 f., 198, 267**
- Ligatschow, Jegor Kusmitsch** (geb. 1920), 1985–90 Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, ab 1999 Duma-Abgeordneter **10 f., 37 f., 70, 72 f., 76, 82, 127**
- Lukjanow, Anatoli Iwanowitsch** (geb. 1930), ab 1983 im ZK-Apparat tätig, 1990/91 Präsidiumsvorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitinitiator des Augustputsches 1991 **94, 103, 126, 150, 195, 218**
- Luschkow, Juri Michailowitsch** (geb. 1936), 1992–2000 Bürgermeister Moskaus **164, 188**
- Makaschow, Albert Michailowitsch** (geb. 1937), Generaloberst und Oppositionspolitiker **163**
- Massol, Witali Andrejewitsch** (geb. 1928), 1994/95 ukr. Ministerpräsident **147**
- Medwedew, Wadim Andrejewitsch** (geb. 1929), Ökonom, 1986–90 ZK-Sekretär, 1988–90 Politbüromitglied, enger Berater von Gorbatschow **102**
- Michailow, Alexei Jurjewitsch**, Ökonom, Mitautor des ursprünglichen »400 Tage«-Programms **134**
- Muraschow, Arkadi Nikolajewitsch** (geb. 1957), 1989 Volksdeputierter, 1993–95 Duma-Abgeordneter **124**
- Mussolini, Benito** (1883–1945), ital. Diktator **57**
- Mutalibow, Ajas Nijasi Ogly** (geb. 1938), 1989/90 Vorsitzender des Ministerrats der Aserbaidzhanischen SSR, 1990/91 Erster Sekretär des aserb. ZK, 1990–92 aserb. Präsident **189**
- Nasarbajew, Nursultan Abischewitsch** (geb. 1940), 1984–89 Vorsitzender des Ministerrates von Kasachstan, 1990/91 Vorsitzender kasach. Obersten Sowjets, seit 1991 Präsident der Republik Kasachstan **165, 198**
- Neiswestny, Ernst Iossifowitsch** (geb. 1925), Bildhauer, emigrierte 1976 **54**
- Newslin, Leonid Borissowitsch** (geb. 1959), Oligarch, Unterstützer Jelzins, im Zuge der Zerschlagung des Ölkonzerns YUKOS 2008 in Russland in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt **114**
- Nijasow, Saparmurad Atajewitsch** (geb. 1940), 1985–91 Erster Sekretär des ZK der KP Turkmenistan, seit 1990 Präsident **221**

- Nurgalijew, Raschid Gumarowitsch** (geb. 1956), 2004–12 russ. Innenminister **242**
- Obolenski, Alexander Mitrofanowitsch** (geb. 1943), Ingenieur, 1989–91 Volksdeputierter **106 f.**
- Okudschawa, Bulat Schalwowitsch** (1924–97), oppositioneller Künstler, Dichter und Chansonnier **28**
- Orlow, Alexander**, 1991 Volksdeputierter aus dem Südrural **166**
- Ossipow, Gennadi Wasiljewitsch** (geb. 1929), Soziologe und Philosoph **226**
- Palm, Viktor Alexejewitsch** (1926–2010), estn. Chemiker, 1989–91 Volksdeputierter **III**
- Patolitschew, Nikolai Semjonowitsch** (1908–89), 1958–85 Minister für Außenhandel der UdSSR **125**
- Pawlow, Valentin Sergejewitsch** (1937–2003), 1989 Finanzminister der UdSSR, 1991 Ministerpräsident und einer der Hauptakteure des Augustputsches 1991 **159**
- Poloskow, Iwan Kusmitsch** (geb. 1935), 1990/91 Erster Sekretär der Kommunistischen Partei der RSFSR **127**
- Poltoranin, Michail Nikiforowitsch** (geb. 1939), 1986–88 Chefredakteur der *Moskowskaja prawda*, 1989 Volksdeputierter, 1990–92 Minister für Druck- und Nachrichtenwesen, 1990 auch stellv. Regierungschef Russlands **112**
- Popow, Gawril Charitonowitsch** (geb. 1936), Wirtschaftswissenschaftler, 1989 Volksdeputierter, 1991/92 Moskauer Bürgermeister **109–III, 119, 124, 229 f.**
- Pristawkin, Anatoli Ignatjewitsch** (1931–2008), Schriftsteller, ab 2001 Präsidentenberater in Begnadigungsfragen **28**
- Putin, Wladimir Wladimirowitsch** (geb. 1952), 1999/2000 und 2008–12 Ministerpräsident Russlands, 2000–08 und seit 2012 Präsident **263, 270**
- Rasputin, Valentin Grigorewitsch** (geb. 1937), Schriftsteller und Umweltaktivist, 1989–91 Volksdeputierter **7–II**
- Reagan, Ronald** (1911–2004), 1981–89 Präsident der USA **33 f.**
- Reynolds, Albert** (geb. 1932), 1992–94 Premierminister Irlands **122**
- Rodionow, Igor Nikolajewitsch** (geb. 1936), 1996/97 unter Jelzin russ. Verteidigungsminister, 2000–07 Duma-Abgeordneter **10, 226, 247, 252**
- Roosevelt, Franklin D.** (1882–1945), 1932 bis zu seinem Tod Präsident der USA **65**
- Rosenberg, Alfred** (1893–1946), führender Ideologe der deutschen Nationalsozialisten **230**
- Rosow, Viktor Sergejewitsch** (1913–2004), bedeutender Dramatiker der Nachkriegszeit **40**

- Ryschkow, Jewgeni**, Bergarbeiter, Bruder von Nikolai Ryschkow *104*
- Ryschkowa, Ljudmila Sergejewna** (geb. 1932), Ehefrau von Nikolai Ryschkow *104*
- Sacharow, Andrei Dmitrijewitsch** (1921–89), Physiker und Bürgerrechtler *106, III, 117f.*
- Sadornow, Michail Michailowitsch** (geb. 1963), Mitautor des Programms »500 Tage«, Finanzminister unter Jelzin *18, 134*
- Sadownitschi, Viktor Antonowitsch** (geb. 1939), Mathematiker, seit 1992 Rektor der staatl. Lomonossow-Universität in Moskau *64*
- Sajkow, Lew Nikolajewitsch** (1923–2002), ab 1981 im ZK, 1986–90 Politbüromitglied, 1989/90 Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU *102*
- Saltykow-Schtschedrin, Michail Jewgrafowitsch** (1826–89), Schriftsteller und Satiriker, der u. a. auf Lenin großen Einfluss hatte *16*
- Samarin, Wladimir Iwanowitsch** (1949–2011), Volksdeputierter *221*
- Samsonow, Viktor Nikolajewitsch** (geb. 1941), 1996 Generalstabschef der Russ. Föderation *252*
- Saslawskaja, Tatjana Iwanowa** (1927–2013), Soziologin und Politologin, 1989–91 Volksdeputierte, 1991/92 Mitglied des Konsultationsrates des Präsidenten *109*
- Saslawski, Ilja Jossifowitsch** (geb. 1960), Chemiker, 1989–91 Volksdeputierter, Mitorganisator der MDG *109, 124*
- Saunin, Anatoli**, Ökonom, 1991 Volksdeputierter *167*
- Schachrai, Sergei Michailowitsch** (geb. 1956), Informatiker, 1990 bis 92 Volksdeputierter der RSFSR *200, 216*
- Schaposchnikow, Jewgeni Iwanowitsch** (geb. 1942), 1991 Verteidigungsminister Russlands *202, 218*
- Schatalin, Stanislaw Sergejewitsch** (1934–97), Ökonom, 1990 Leiter der Arbeitsgruppe, die das Programm »500 Tage« entwickelte *135f., 139f. 147, 257*
- Schewardnadse, Eduard** (geb. 1928), georgischer Politiker, 1985 bis 91 Außenminister der Sowjetunion, 1995–2003 Präsident Georgiens *11, 34, 55, 102*
- Schirinowski, Wladimir Wolfowitsch** (geb. 1946), politischer Aktivist, Führer der Liberaldemokratischen Partei Russlands *163, 201, 216*
- Schmidt, Helmut** (geb. 1918), dt. Bundeskanzler 1974–82 *121*
- Schtscherbakow, Wladimir Iwanowitsch** (geb. 1949), 1989–91 Vorsitzender des UdSSR-Stadtkomitees für Arbeit und soziale Fragen, 1991 Erster stellv. Vorsitzender des UdSSR-Ministerats und Wirtschaftsminister *148*
- Schurawljow, A.**, Volksdeputierter aus Weißrussland (1991) *167*
- Schuschkewitsch, Stanislaw Stanislawowitsch** (geb. 1934), 1991–94

- Vorsitzender des Obersten Sowjets Weißrusslands, Initiator und Teilnehmer am Treffen im Belowescher Wald **190, 193, 198, 202 f., 209, 218**
- Schutow, Andrei Dmitrijewitsch** (geb. 1929), Historiker und Politologe **200, 203**
- Sergejew, Igor Dmitrijewitsch** (1938–2006), 1997–2001 russ. Verteidigungsminister **252 f.**
- Silajew, Iwan Stepanowitsch** (geb. 1930), 1985–90 stellvertr. Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, 1990/91 Vorsitzender des Ministerrats der RSFSR, 1991–94 Vertreter Russlands bei der EU **134, 139 f., 169, 188, 194–196**
- Sljunktow, Nikolai Nikitowitsch** (geb. 1929), 1974–83 stellv. Vorsitzender von Gosplan, ab 1983 Erster Sekretär des weißruss. ZK, 1987–90 Politbüromitglied der KPdSU **102**
- Sobtschak, Anatoli Alexandrowitsch** (1937–2000), Jurist, 1989–91 Volksdeputierter und Mitglied im Obersten Sowjet, 1991–96 Oberbürgermeister von Leningrad **111 f., 119, 124 f.**
- Solschenizyn, Alexander Issajewitsch** (1918–2008), Literaturnobelpreisträger, Autor von »Archipel Gulag« **118**
- Stalin, Josef Wissarionowitsch** (1878–1953), ab 1927 Diktator der Sowjetunion **38, 92 f., 110**
- Stankewitsch, Sergei Borissowitsch** (geb. 1954), Historiker, 1989 Volksdeputierter, 1991/92 Stellv. Moskauer Bürgermeister **109, 112, 124 f.**
- Starowoitowa, Galina Wassiljewna** (1946–1998), Ethnologin, 1989–91 Volksdeputierte, 1991/92 Jelzins Beraterin in Fragen interethnischer Beziehungen **212**
- Surabow, Michail**, Minister für Gesundheit und Soziales unter Putin, ab 2009 Botschafter in der Ukraine **244**
- Thatcher, Margaret** (1925–2013), 1979–90 Premierministerin des Vereinigten Königreichs **31, 33, 130 f.**
- Trawkin, Nikolai Iljitsch** (geb. 1947), 1988/89 Stellv. Minister für Bauwesen, 1989–93 Volksdeputierter, 1990 Gründungsmitglied der Demokratischen Partei Russlands **112**
- Truman, Harry S.** (1884–1972), 1945–53 Präsident der USA **262**
- Tschebrikow, Viktor Michailowitsch** (1923–99), 1982–88 Chef des KGB, 1985–89 Politbüromitglied **221**
- Tschernenko, Konstantin Ustinowitsch** (1911–85), ab 1984 Generalsekretär der KPdSU und Präsidiumsvorstand des Obersten Sowjets der UdSSR **31**
- Tschernitschenko, Juri Dmitrijewitsch** (1929–2010), Schriftsteller, Gründer der Bauernpartei Russlands **109**
- Tschernomyrdin, Viktor Stepanowitsch** (1938–2010), 1985–89 Minister für die Gasindustrie, anschließend Vorsitzender von

- Gazprom, 1992–98 russ. Ministerpräsident **247, 249**
- Tschubais, Anatoli Borissowitsch** (geb. 1955), seit 1991 Vorsitzender des russ. Staatskomitees für Verwaltung des Staatseigentums, seit 1992 zudem stellv. Ministerpräsident **140**
- Tulejew, Aman Gumirowitsch** (geb. 1944), Gouverneur der Kemerowo-Region, 1991, 1996 und 2000 Präsidentschaftskandidat **163**
- Ustinow, Dimitri Fjodorowitsch** (1908–84), Rüstungsminister unter Stalin, 1976 bis zu seinem Tod Verteidigungsminister der UdSSR **33**
- Wassiljew, Dimitri Dimitrewitsch** (geb. 1943), Orientalist, in den 80er Jahren Führer der rechten Bewegung »Pamjat« **29, 72**
- Wenediktow, Dimitri Dimitrijewitsch** (geb. 1929), Mediziner **240**
- Wlassow, Alexander Wladimirowitsch** (geb. 1932), 1986–88 Innenminister der UdSSR, 1988–90 Vorsitzender des Ministerrates der RSFSR **127, 134**
- Wolski, Arkadi Iwanowitsch** (1932–2006), 1985–88 Leiter der ZK-Abteilung Maschinenbau, 1991 stellv. Leiter des Komitees zur operativen Leitung der Landwirtschaft der UdSSR **188**
- Woronin, Lew Alexejewitsch** (1928–2012), 1980–85 Erster stellv. Vorsitzender von Gosplan, 1985–91 stellv. Vorsitzender des Ministerrats **134**
- Worotnikow, Witali Iwanowitsch** (1926–2012), Mitglied des Politbüros der KPdSU, 1983–88 Ministerratsvorsitzender der RSFSR, 1988–90 Präsidiumsvorsitzender des Obersten Sowjets der RSFSR **102**